

Erscheinungsweise: Zwei wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 12 Wochentage, Familienanzeigen 8. W. W. Resten 20. W. W. Bei Sammelanzeigen kommt ein Nachschlag von 100%. Donnerstag, den 4. Dezember 1924. Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 40 Goldpfennig wöchentlich. Postbezugspreis 40 Goldpfennig ohne Postgeld. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Die Reorganisation der Weltwirtschaft.

Die Pariser Verhandlungen.

Um die Bildung eines Kohlen- und Erztrustes.

Paris, 3. Dez. Es wurde bereits mitgeteilt, daß die deutschen Schwerindustriellen einen vollständig ausgearbeiteten Vertrag nach Deutschland mitnehmen, der dort von ihren Berufskollegen und von der Reichsregierung begutachtet werden soll. Ueber den Inhalt dieses Vertrages werden sich heute im „Matin“ Andeutungen, die erkennen lassen, daß die noch vor einigen Tagen vom „Newyork Herald“ verbreitete Nachricht, daß man sich dem Abschluß eines großen Kohlen- und Erz-Trustes näherte, nicht vollkommen aus der Luft gegriffen war. Die Mitteilungen des „Matin“ sind begreiflicherweise vorsichtig gehalten, aber deutlich genug, um erkennen zu lassen, worauf es letzten Endes bei den gegenwärtigen Verhandlungen bezüglich der Schwerindustrie ankommt, nicht allein nämlich den Abschluß eines Handelsvertrages herbeizuführen, sondern auch eine Art Kartell abzuschließen, welches

Die Produktion und deren Verteilung auf den Weltmärkten regeln

soll. Der „Matin“ beginnt mit der Frage, ob man in den langen Besprechungen, die zwischen deutschen und französischen Sachverständigen in den letzten fünf Tagen stattfanden, und die manchmal bis zu sechs Stunden dauerten, einen Fortschritt erblicken könne. Der „Matin“ glaubt an einen solchen Fortschritt, weil man das Problem der Aufteilung von Eisen und Kohle zwischen den beiden produzierenden Ländern Deutschland und Frankreich angeknüpft habe. Die Unterhändler hätten sich einem europäischen Abkommen über die Produktion und über die Aufteilung genähert. Von all den

wirtschaftlichen Fragen,

welche der Versailles Vertrag ohne Lösung gelassen habe, sei die wichtigste und brennendste die Aufteilung des Eisens und der Kohle in Frankreich und Deutschland, weil deren Lösung die wichtigsten industriellen Gruppen Europas interessiere, aber auch England interessiere, welches eine Verbindung zwischen französischem Erz und deutscher Kohle aus zwei Gründen beunruhigen müßte, da diese Verbindung Englands Kohlenindustrie und Englands metallurgische Industrie in Unordnung bringen könne. Bei dieser Gelegenheit hätten infolgedessen die deutsche und die französische Regierung über die

politischen, wirtschaftlichen und nationalen Rückwirkungen

gefragt werden müssen, welche etwaige Abmachungen haben könnten. Wenn ein volles Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland zustande kommen könnte, müßte dieses das Gleichgewicht in der Produktion beider Länder heraufschütten, müßte aber auch auf die englische Industrie, ferner auf die bulgarische, luxemburgische, polnische und tschechoslowakische metallurgische Industrie Rücksicht nehmen. Es müßte ferner der Nationalismus, Beschränkung der Produktionsvölker, aus der Welt geschafft werden, weil diese für die Beziehungen der Völker und auch für die Interessen der Verbraucher gefährlich wäre. Andererseits müßte aber auch eine Ueberproduktion vermieden werden, weil diese zu den schlimmsten wirtschaftlichen und sozialen Schäden führen könnte. Endlich aber müßte ein solches französisch-deutsches Abkommen die Interessen der Völker berücksichtigen, welche weder Kohlen noch Eisen fabrizieren. Auf dieser Grundlage wäre aber ein Abkommen möglich, und auf diese Weise würde die Geschäftstätigkeit der Großindustriellen geregelt werden. Man könnte deren Produktion in der Welt aufteilen. Das deutsch-französische Abkommen würde, wenn es vorsichtig abgeschlossen würde, viele Schwierigkeiten beseitigen, die vorher erwähnt wurden. Der „Matin“ erinnert daran, daß seit 1920 auf diesem Gebiete fortwährend eine Fühlungsnahme versucht wurde, die aber zu keinem Erfolg führte, weil die gegenseitigen Interessen miteinander im Widerspruch waren und weil — den Namen Poincaré zu nennen wagt der „Matin“ zwar nicht, aber er spielt mehr als deutlich auf ihn an — gewisse Staatsmänner systematisch unnahbar waren. Zu sehr aber habe man mit Logik und Klugheit die Hilfsquellen zwischen Deutschland und Frankreich verknüpft. In großen Umrisen sei der allgemeine wirtschaftliche Vertrag ausgearbeitet, ohne welchen ein wirklicher Friede unmöglich wäre.

Das „Journal“ erklärt, daß die deutschen Großindustriellen mit den französischen Industriellen ein richtiges Kartell abschließen wollten, welches die Produktion und Ausfuhr regeln sollte. Auf französischer Seite habe aber die Absicht Widerstand gefunden, weil man keine Schwierigkeiten mit England und Belgien haben wollte. Die deutschen Sachverständigen hätten die Wichtigkeit des französischen Standpunktes anerkannt, aber nunmehr wollten diese Leiter der deutschen Großindustriellen von der Notwendigkeit sich überzeugen, daß das Abkommen mit Frankreich praktische Gestalt annehmen müsse. Die Ausführungen des „Journal“ sind ziemlich unklar, man hat den Eindruck, daß etwas gesagt werden sollte, ohne aber bereits zu enthüllen, daß man sich dem Abschluß eines Kartells näherte. Die „Journale Industrielle“ ist überzeugt, daß der große Eisen-Kohlen-Trust kommen müsse, aber die Schwierigkeiten beständen darin, eine kluge und logische Organisation der metallurgischen Produkte in Westeuropa mit den Verbrauchern aller Arten und mit den Sorgen um die nationale Verteidigung in Einklang zu bringen.

Obwohl bisher nichts darüber verlautet, sollen Klärungsfragen bei der deutsch-französischen Besprechung erörtert worden

sein. Es wäre aber allerdings möglich, daß diese von der „Journale Industrielle“ erwähnte nationale Verteidigung Frankreichs doch ihren hemmenden Einfluß auf den Abschluß des Vertrages ausüben könnte. Die deutschen Delegierten werden am 6. Dezember wieder in Paris eintreffen.

Zum Abschluß der Londoner Wirtschaftsverhandlungen.

Eine Veröffentlichung des englischen Schatzamts.

London, 3. Dez. Das englische Schatzamt veröffentlicht heute Nacht folgendes Communiqué:

Die englische und die deutsche Regierung trafen ein Uebereinkommen, die Methode bezüglich der Erhebung der 26prozentigen Ausfuhrsteuer, die im Recovery-Akt vorgesehen ist, abzuändern. Die neue Methode würde nicht mehr als eine individuelle Zahlung der Lage durch die deutschen Industriellen zur Folge haben. Diese Methode wird von der deutschen Regierung mit dem Generalagenten für die Zahlungen und dem Transferrattee erörtert werden. Wenn ein befriedigendes Abkommen auf dieser Grundlage erzielt werden kann, wird die englische Regierung sich bemühen, zu einem Abschluß zu gelangen, daß ein Abkommen über eine Methode getroffen wird, die — welches auch die darin enthaltenen Neuerungen sein werden — keine Verminderung der Zahlungen nach sich zöge, die gemäß dem Recovery-Akt geschuldet werden.

Berlin, 4. Dez. Wie die „Völkische Zeitung“ erfährt, vertritt der Generalagent für die Reparationszahlungen, Gilbert, die Auffassung, selbst wenn es zwischen Deutschland u. Frankreich zu irgendwelchen Vereinbarungen über die 26prozentige Reparationsabgabe kommen sollte, brauche er die Zahlungen auf die Recovery-Abgabe nicht zu setzen und werde sie nicht ersehen. Das Festhalten an diesem Standpunkt betrachtet Gilbert als wichtigsten Punkt seines gegenwärtigen Programms. Er betonte, daß nur zweierlei eintreten könne, solange er sich weigere, die Summe zu ersehen, die die Entente mit Hilfe des Recovery-Akt gesammelt habe: Entweder könne Deutschland seine Warenausfuhr nicht mehr aufrecht erhalten, was das Ende des Dawesplanes bedeuten würde, oder die Ententemächte müßten das System der Sonderbelastung der deutschen Ausfuhr aufgeben.

England öffnet 'eine Archive.

London, 3. Dez. Das englische Auswärtige Amt will eine Sammlung von Dokumenten, welche die europäische Vorkriegslage beleuchten, herausgeben. Als Herausgeber der Dokumente werden G. R. Gooch und S. W. Temperley bezeichnet. Diese Entscheidung ist in einem Brief des Staatssekretärs des Auswärtigen an Watson enthalten, der die Aufmerksamkeit des Außenministers auf den Schaden gelenkt hatte, der aus der Nichtveröffentlichung der englischen Akten zur Kriegsschuldfrage entspringe. In dem an Watson gerichteten Brief teilt Chamberlain ferner mit, daß später auch die Archive des Auswärtigen Amtes bis zum Jahre 1878 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Gegenwärtig sind nur die Dokumente bis 1860 verfügbar. Diese Regelung wird in Kraft treten, sobald die Zustimmung der Dominions erteilt worden ist.

Eine politische Rede Chamberlains.

London, 3. Dez. Chamberlain hielt während eines ihm zu Ehren von der Nonconformist Unionist League gehaltenen Frühstückes eine politische Rede. Er führte u. a. aus, daß die Entscheidung eines Ministers zur Teilnahme an der Völkerbundstagung beweise, welche Bedeutung die britische Regierung dem Völkerbund beimesse. Der Vertreter sei von der Regierung ermächtigt, dem Völkerbundrat die ägyptische Frage vorzulegen und alle notwendigen Aufklärungen zu geben, obwohl der Völkerbundrat in dieser Frage eigentlich nicht zuständig sei. Chamberlain betonte, daß die Regierung durch die Lösung der ägyptischen Krisis den Beweis ihrer Kraft und Vertrauenswürdigkeit geleistet habe. Jahre Haltung entsprach den Ansichten aller Parteien und der Dominions. Das Vorgehen gegen Ägypten sei durch die Haltung der ägyptischen Regierung während der letzten Jahre zur unausbleiblichen Notwendigkeit geworden. Man könne nicht sagen, daß England die Ermordung des Sidars als willkommenen Vorwand benutz habe, um eine Reihe von Forderungen zu stellen. England habe nicht die geringste Absicht, die Unabhängigkeit Ägyptens

Neueste Nachrichten.

Die französische Presse beurteilt die Aussichten einer Verständigung zwischen deutscher und französischer Schwerindustrie durchaus optimistisch.

In seiner Botschaft an den Kongress wendet sich Präsident Coolidge erneut scharf gegen den Völkerbund und den Schuldenverzichts.

Der deutsch-englische Handelsvertrag sieht die gegenseitige Meißbegünstigung vor mit einer Schutzklausel für Textilien, Motorräder und Sportartikel.

Abgesehen von der deutschfeindlichen „Daily Mail“ beurteilen die englischen Blätter den deutsch-englischen Handelsvertrag günstig.

In England erwartet man im Anschluß an die Regelung der französischen Kriegsschuldenszahlungen an Amerika eine Revision der 1922 getroffenen englisch-amerikanischen Abmachungen.

Prokurist Angerstein von den Kalksteinwerken Haiger im Siegerland hat einen achtfachen Mord in seiner Villa verübt.

tens irgendwie anzutasten. Es handle sich nur um die Beseitigung einer unhaltbar gewordenen Lage und die Einlösung des dem sudanesischen Volke gegebenen Versprechens, daß der Sudan nicht wieder der ägyptischen Gewalttätigkeit ausgeliefert werden solle. Die friedfertige Haltung der neuen ägyptischen Regierung ermöglichte die Wiederaufnahme der englisch-ägyptischen Verhandlungen, die bisher an den übertriebenen Forderungen Zaglul Paschas gescheitert seien. Die britische Regierung sei der Ueberzeugung, daß mit der jetzigen ägyptischen Regierung der Abschluß eines Vertrages ermöglicht wird durch den die englischen Interessen in Ägypten gewährleistet würden, ohne daß die Selbstständigkeit Ägyptens darunter leiden würde.

Kleine politische Nachrichten

Um die zweite Abrüstungskonferenz.

Paris, 3. Dez. United Press meldet aus Washington: Die Einberufung der zweiten Abrüstungskonferenz hängt von dem Ausfall eines augenblicklich unterbrochenen Meinungsaustausches zwischen England und den Vereinigten Staaten ab. Staatssekretär Hughes sei überzeugt, daß eine von dem Völkerbund einberufene Konferenz nicht dazu führen könne, eine der widerstreitenden Interessen der verschiedenen Mächte auszugleichen. Er sei der Ansicht, daß Ergebnisse in Form von Abmachungen zwischen einigen der bedeutendsten Mächte sich erzielen lassen. Präsident Coolidge und Staatssekretär Hughes würden die Mächte zu einer Konferenz einberufen, sobald die Umstände es erlauben, wahrscheinlich würde das erst gegen Ende des nächsten Jahres geschehen.

Coolidge über den Völkerbund.

Newyork, 3. Dez. In seiner Botschaft an den Kongress lehnte Coolidge den Völkerbund mit scharfsten Worten ab, sprach sich aber für ein Schiedsgericht aus, jedoch unter großen Einschränkungen, da Amerika nicht in fremde Angelegenheiten verwickelt zu werden wünsche. Eine zweite Abrüstungskonferenz könne erst nach Erledigung der europäischen Pläne für die Konferenz stattfinden. Japans Beunruhigung wegen der geplanten amerikanischen Flottenmanöver wies er unter der Begründung zurück, daß jedem Staat das Recht zustände, seine Streitkräfte zu entwickeln und daß ein Manöver keine feindselige Handlung bedeute.

Blutige Wahlversammlung in Seeben. Ueber 30 Personen verletzt

Halle, 3. Dez. In eine deutschnationale Versammlung in Seeben drangen etwa 200 Kommunisten aus Halle und Umgebung ein. Es wurde versucht, den Saal zu stürmen, nachdem man sich mit Stöcken, Steinen, Latzen, Totschlägern usw. bewaffnet hatte. Die Kommunisten zertrümmerten sämtliche Fensterscheiben. Durch einen Gegenangriff der Vaterländischen Verbände mißglückte der Plan. Die Kommunisten eröffneten nun aus ziemlicher Entfernung ein heftiges Feuer auf das gesamte Lokal, worauf sich die Vaterländischen Verbände zur Wehr setzten. Ein Kommunist erhielt einen Lungenschuß, an dessen Folgen er inzwischen gestorben sein soll. Der „Stahlhelm“ hat in seinen Reihen 2 Verwundete zu verzeichnen, während die Kommunisten ca. 30 verwundet fortzuschleppten. In der herrschenden Dunkelheit sollen sich die Kommunisten gegenseitig beschossen haben, worauf die hohen Verluste angeblich zurückzuführen sein sollten.

Wahlanzeigen für die Samstagnummer wolle man bis Freitag nachmittag aufgeben.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. Dezember 1924.

Einschränkungen im Personalabbau.

Das Staatsministerium hat am 2. Dezember 1924 beschlossen, daß von den §§ 13 bis 16 der Personalabbauverordnung über die zeitliche Versetzung von Beamten in den Ruhestand und die Entlassung von Beamten von jetzt an kein Gebrauch mehr gemacht werden dürfte und daß die 18 monatige Frist für die Ausführung eines Umzugs (§ 26 der Personalabbauverordnung) nicht laufen sollte, solange der ausgeschiedene Beamte im Staatsdienst vorübergehend wieder verwendet werde. Die zuständigen Ministerien werden die entsprechende Anwendung dieses Beschlusses auf die Körperchäftsbeamten veranlassen.

Ermäßigung der Beiträge für Zwecke des Arbeitsnachweises.

Durch Beschluß des Verwaltungsausschusses des Arbeitsamtes ist ab 1. Dezember der Beitragssatz für die Erwerbslosenfürsorge auf 1 Prozent des Grundlohnes ermäßigt worden (bisher 1,5 v. H.). Veranlassung zu diesem Vorgehen gab die Geschäftsführung des Arbeitsamtes, die in den vergangenen Monaten, gestützt auf eine planmäßig geführte Werbetätigkeit, eine umfangreiche Inanspruchnahme seitens der Interessenten zum Zwecke der Arbeitsvermittlung erzielte, sodaß in den Monaten Oktober und November Arbeitsuchende aus verschiedenen Berufsgruppen mit Erfolg in offene Stellen vermittelt werden konnten, (z. B. in 270 Fällen), die dadurch zum größten Teil auch der Erwerbslosenfürsorge entzogen wurden. Das Bestreben des Arbeitsamtes geht weiterhin planmäßig darauf aus, die offenen Arbeitsplätze zu erfahren, um die Arbeitsuchenden an diese Stellen zu verweisen und dadurch auch gegen unberechtigte Inanspruchnahme der Fürsorge geschützt zu sein. Je mehr die offenen Arbeitsplätze dem Arbeitsamt bekannt werden, desto mehr ist aber auch der Zustrom der tüchtigsten Arbeiter und der weitere Abbau der Fürsorge gewährleistet.

Berufswahl und Handwerk.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die noch starke Ueberfüllung der geistigen und kaufmännischen Berufe legt es aufs neue nahe, Eltern und Schüler mit Nachdruck auf die immer noch auskömmlichen und günstigen Berufsmöglichkeiten hinzuweisen, die sich für geordnete, willige und strebame junge Leute im Handwerk bieten. Die wichtige Rolle, die das Handwerk in unserem Wirtschaftsleben spielt, sichert auch heute seinem Nachwuchs eine auskömmliche und geachtete Lebensstellung. Daß sich auch technisch und künstlerisch begabte Knaben und Mädchen aus den höheren Schulen in weitem Umfang einem handwerklichen Berufe zuwenden, liegt nicht nur im Interesse des Handwerks und der ganzen Volkswirtschaft, die heute mehr als je auf Qualitätsarbeit angewiesen sind, sondern auch im wohlverstandenen eigenen Interesse der Schüler, denen sich hier ein Beruf bietet, der sie zu einer selbständigen, unabhängigen und deshalb in hohem Maße befriedigenden Lebensstellung zu führen vermag.

Schiedspruch für den Groß- und Kleinhandel.

Der Zentralverband der Angestellten und der Gewerkschaftsbund der Angestellten teilen uns mit, daß die gestern vor dem Schlichtungsausschuß stattgefundenen Verhandlungen über die Forderung einer Neuregelung der Novembergehälter der Angestellten im Groß- und Einzelhandel mit der Abgabe eines Schiedspruchs endeten, welcher folgende Regelung empfiehlt: Die tariflichen Gehälter werden für November um 5% erhöht, für Dezember um weitere 5% auf die erhöhten Novembergehälter, jeweils aufgerundet auf volle Mark. Die Lehrlingsentschädigung beträgt 12,25 und 35 Mark. Die Erklärungsfrist für Annahme oder Ablehnung des Schiedspruchs ist auf 6. Dezember festgesetzt.

Wendling-Quartett.

Am Freitag, den 12. Dezember gibt das Wendling-Quartett unter Mitwirkung von Hans Köhler (Bratsche) aus dem Stuttgarter Streichquartett im Bad. Hof einen Kammermusikabend. Die berühmten Künstler bringen die beiden schönsten Streichquintette der Kammermusikliteratur Mozart g-moll und Brahms e-dur, zum Vortrag. Es ist anzunehmen, daß wie bei den früheren Wendling-Abenden das Konzert vor ausverkauftem Hause stattfinden wird, insofern dessen wird die zeitliche Besorgung der Plätze (Buchhandlung Fr. Häppler) zu empfehlen sein. Das Konzert beginnt um 8 1/2 Uhr abends.

Wetter für Freitag und Samstag.

Die Randwirbel des westlichen Tiefs beherrschen nun ganz Süddeutschland. Für Freitag und Samstag ist bei südlichen bis südwestlichen Winden zwar vorübergehend aufheiterndes,

doch im übrigen bedecktes, unbefriedigendes und nageltes Wetter zu erwarten.

(SCH.) Uttensteig, 3. Dez. Als der verheiratete Bauer Matth. Schaible aus Hornberg bei der Firma Gebr. Theurer seinen Langholzwagen aufmachte, rutschte die Winde und das Langholz traf Schaible, der noch etwa zwei Stunden lebte und dann starb. Irrendwelche Verletzungen konnten nicht festgestellt werden. Es scheint, daß der Mann infolge des Schreckens einem Herzschlag erlegen ist.

(SCH.) Neustadt a. M., Neuenbürg, 3. Dez. Im Gebäude des Friedr. Schaible, das von Fabrikarbeiter Gustav Müller bewohnt wird, brach auf bis jetzt ungeklärte Weise Feuer aus. Es griff so rasch um sich, daß trotz angestrebter Tätigkeit der Feuerwehr das Gebäude ein Raub der Flammen wurde. Vom Mobiliar konnte so gut wie nichts gerettet werden.

(SCH.) Bernad D. M., Nagold, 3. Dez. Der verwitwete, in der Fischauktanstalt beschäftigte, 62 Jahre alte Gottlieb Dengler verletzte sich bei seiner Berufsarbeit mit einem Knochen, belam Blutvergiftung und erlag dieser.

(SCH.) Pforzheim, 2. Dez. Am Fußweg links der Würm zwischen den Sägmühlen von Bürtle und Feiler fand man einen Mann erschossen vor. Es liegt offenbar Selbstmord vor. Die Persönlichkeit des Toten konnte noch nicht festgestellt werden.

(SCH.) Pforzheim, 3. Dez. Ein Bahnarbeiter fand beim Antritt seiner Arbeit auf dem Bahnkörper die Leiche des 58-jährigen Witwers Adolf Brent aus Bröhlingen mit abgefahrenen Beinen. Die Untersuchung ergab, daß der Mann von der Landstraße quer über die Felder gegangen und die Einfriedung überstiegen haben muß. Ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

(SCH.) Zuffenhausen, 2. Dez. Am Sonntagabend verfuhr eine ältere Dame in den schon in Bewegung befindlichen Stuttgarter Zug zu springen. Sie rutschte aber hierbei und kam zwischen Trittbrett und Bahnsteig zu liegen. Wilhelm Sigloch von hier zog unter eigener Lebensgefahr die Frau mit einem Ruf unversehrt auf den Bahnsteig. Der Zug war durch Ziehen der Notbremse zum Stehen gebracht worden, aber das Unglück wäre schon geschehen gewesen, da der Zug erst nach etwa 40 Metern halten konnte. Ehre dem besonnenen Lebensretter!

(SCH.) Stuttgart, 1. Dez. Am letzten Samstag fand unter dem Vorsitz des zweiten Bundespräsidenten, Staatsrat Dr. Hegelmaier, die von allen Gauen des Landes besuchte Herbstsitzung des Gesamtpräsidiums vom Würt. Kriegerbund im Gasthof „Herzog Christoph“ statt. Er stellte die erfreuliche Tatsache fest, daß der Würt. Kriegerbund einen mächtigen Aufschwung genommen hat. Als Nachfolger von General der Infanterie und Generalmajor der Generalkommando a. D. Dr. von Maur zum Bundespräsidenten gewählt, nachdem Staatsrat Dr. Hegelmaier die ihm zunächst angebotene Wahl wegen sonstiger Inanspruchnahme auf das Bestimmteste abgelehnt hatte. Generalleutnant a. D. Dr. v. Maur stand während des ganzen Feldzugs 1914-18 an der Front, zuletzt als Kommandeur der 27. würt. Infanterie-Division. Der Beitrag der Vereine an den Bund für das Jahr 1925 wurde auf 1 M für das Bundesmitglied festgelegt und der Bundeshaushalt für 1925 genehmigt, der u. a. für Unterhaltungen an trante und bedürftige Bundesmitglieder und deren Witwen und Waisen, vorzugsweise an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene aus dem Feldzug 1914-19 und aus früheren Feldzügen über 60 000 M vorsieht. In die Kriegserholungsheime des Bundes in Herrenald und Bad Niedernau, die neuzeitlich eingerichtet und gut ausgestattet sind und Unterkunft für gleichzeitige Aufnahme von 70 Kameraden bieten, sollen im Jahre 1925 wieder erholungs- und sonst bedürftige Kriegsteilnehmer von 1914-18 sowie Altveteranen mit kostenloser Unterkunft und Verpflegung auf die Dauer von je 14 Tagen aufgenommen werden. Weniger Bedürftige haben einen ihren Vermögens- und Einkommensverhältnissen entsprechenden Zuschuß zu den Verpflegungskosten zu zahlen, während die Unterkunft durchaus frei ist.

(SCH.) Stuttgart, 3. Dez. An Stelle des ins Auswärtige Amt berufenen deutschen Geschäftsträgers in Kopenhagen, Graf Rudolf Passewitz, ist der bisherige deutsche Konsul in Basel, Vegetationsrat von Weisföder, der Sohn des früheren württembergischen Ministerpräsidenten, nach Kopenhagen verlegt worden.

Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Berliner Briefkurse.

1 Goldmark	1000,0 Ma.
1 Dollar	4,21 Wi.
1 holländischer Gulden	170,1 Ma.
1 französischer Franken	231,1 Ma.
1 Schweizer Franken	813,0 Ma.
Goldumrechnungssatz für Steuer- u. Reichsindeziffer	1000,0 Ma.
	1,22 Wi.

Börsenbericht.

(SCH.) Stuttgart, 3. Dez. Die Börse lag heute uneinheitlich und es gab mehrfach Kursabschwächungen.

Industrie- und Handelsbörse.

(SCH.) Stuttgart, 3. Dez. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse waren die Preise unverändert. Nächste Börse 17. Dezember.

Zur Aufwertung der Sparfasseinlagen.

Man schreibt uns: In der Tagespresse ist in einem unter dieser Ueberschrift erschienen Aufsatz ausgeführt worden, daß nicht nur die sog. gesperrten Guthaben als bevorrechtigte zu betrachten seien, sondern „a. B. auch alle Einlagen, die ein Vater aus dem seiner Verwaltung unterliegenden Geld seiner Kinder oder ein Ehemann aus dem zum eingebrachten Gut gehörigen Geld seiner Ehefrau bei der Sparfasse gemacht hat.“ Dieser Auffassung ist eine gewisse logische Berechtigung nicht abzuspüren. Man muß sich aber die Folgen klar machen, die eine Annahme aller derartiger Guthaben als bevorrechtigt haben würde. Wenn man an die vielen Frauen- und Kinder-Sparfasseinlagen denkt, die bei den öffentlichen Sparfassen bestehen und die nun alle mit Vorrecht angemeldet würden, weil sich das Gegenteil wohl gerade so schwer beweisen ließe, je wäre damit eine ganz neue Lage geschaffen. Die Ausnahme würde zur Regel, d. h. die nicht vorberechtigten Sparguthaben wären in der Minderheit. Damit wäre ein Zustand, der noch nie der Weisheit letzten Schluß verkörpert hat, aus der Welt geschafft und die einheitliche Aufwertung sämtlicher Sparfasseinlagen gesichert. Nebenbei würde dadurch ein Kattenkönig von Verhandlungen und Feststellungen verhilft und das ganze Verfahren vereinfacht und verbilligt. Und nur ein Verfahren, das die Sparfasseinlagen, die ja alle zusammen unter der Voraussetzung der Mündelsicherheit gemacht wurden, auch nach gleichen Grundätzen aufwertet, kann auf die Dauer befriedigen und klare Verhältnisse schaffen.

Vorsicht gegenüber Kreditvermittlern.

Der allgemeine Kreditunger treibt seltsame Blüten. Es werden verschiedene Fälle berichtet, in denen nach Zuschriften auf Angelegenheiten, die sich auf Vermittlung von Krediten bezogen, die Bewerber Prospekte erhalten, die sich zunächst nicht auf Kredite, sondern auf Gründungen beziehen, an denen man erst teilnehmen muß, ehe die Kreditfrage überhaupt in Betracht kommen soll. So wird z. B. die Einladung zur Beteiligung an einer Gesellschaft in Berlin (The Merchants Foreign Credit Association Limited Akt.Ges.) mit der Bemertung, daß durch diese zu gründende Organisation in London Kredite nur an Aktionäre gegeben werden sollen und zwar nach Maßgabe der Zeichnungen auf die Aktien, die mit 125 Mark auf jede Aktie einzuzahlen sind. Ähnlich beansprucht eine Deutsche Grundkreditgenossenschaft in Hamburg zunächst den Beitritt zur Genossenschaft, ehe sie auf Kreditgesuche eingeht. Gegenüber all diesen Angeboten, die von Kredituchern zunächst Leistungen für Gründungen verlangen, ist große Vorsicht am Platze.

Fruchtpreise.

Es notierten pro Zentner in Aulendorf Gerste 11,80-12,30, Hafer 11 Mark, in Waldsee Gerste 10,20 bis 11,60, Hafer 7,50 Mark, in Leutkirch Weizen 11,50, Gerste 11,50-13, Hafer 8,50-13,50, Dinkel 13 Mark, in Mengen Weizen 12, Gerste 11,50-12, Hafer 8,40-11, in Niedlingen Gerste 12-13, Hafer 9, in Aalen Kernen 12, Weizen 12-13, Roggen 11-11,50, Dinkel 8,50, Gerste alt 13, neu 10-12, Hafer 7-11 Mark in Balingen Hafer 8,50-8,60 Mark, in Ebingen Hafer 8-8,50, Gerste 12, Gerste 8,50, in Reutlingen Weizen 11-13, Gerste 9,80-12, Hafer 8,50-12, Unterländer Dinkel 8 bis 10,75, Silber Dinkel 9, Linen 23, in Urach Dinkel 7-7,20, Gerste 10-11, Hafer 7,50-8,50, Weizen 9,60-11, Roggen 9, Linen 24, in Tullingen Weizen 12, Gerste 9,50 bis 10, Hafer 8-8,50 Mark.

Märkte.

(SCH.) Aalen, 3. Dez. Dem Viehmarkt am Montag waren zugeführt, 29 Paar Ochsen, 22 Stiere, 8 Färren, 79 Kühe, 129 Kalbelen und Jungvieh, 13 Kälder. Es kosteten Ochsen 830 bis 1480 Mark das Paar, Stiere 360-390, Färren 200-350, Kühe 200-500, Kalbelen und Jungvieh 120-350, Kälder 70-100 Mark. Der Handel war flau, aber gut besucht.

(SCH.) Pforzheim, 3. Dez. Zugeführt waren 133 Pferde, darunter 2 Fohlen. Es wurden folgende Preise gehandelt: für leichte Pferde 150-600, mittlere 70-1200, schwere Pferde 1300 bis 2000 Mark. Der Handel war ruhig.

Auf dem Jahrmarkt in Buchau kosteten Jungrinder 120-230 Mark, Kühe 240-380, Kalbelen 400-500, Milchschweine 20-27 Mark, in Herrenberg das Paar Ochsen 1200-1300 Mark, eine trächtige Kuh 350-500, eine Milchkuh 320-480, eine Schlachtkuh 220-350, eine Kalbin 480-630, ein Jungrind oder Stier 160-345, Milchschweine 20-32, Käufer 40-65 Mark, in Murrhardt Ochsen und Stiere 215-710, Kühe 140-550, Kalbinnen und Rinder 120-470, Milchschweine 16-26, in Niedlingen Milchschweine 20-30 Mark, in Waldsee 17 bis 23 Mark, je das Stück.

Arbeitsamt Calw

Bahnhofstr. 626

(öffentlicher Arbeitsnachweis)

Fernsprecher 174

Beiträge für die Erwerbslosenfürsorge

ab 1. Dezember 1924 auf 1 vom Hundert des Grundlohns ermäßigt.

Klassen der Krankenversicherung	Durchschnittlicher Tagesverdienst (Wochenlohn geteilt durch 7)	Grundlohn	Tagesbeitrag			
			Anteil des Versicherten	Wochenbeitrag	Anteil des Versicherten	Reichspfennige
I	bis 0,90 Mk.	—,60	0,6	0,3	4	2
II	von —,90 bis 1,50	1,20	1,2	0,6	8	4
III	1,50 „ 2,10	1,80	1,8	0,9	12	6
IV	2,10 „ 2,70	2,40	2,4	1,2	18	9
V	2,70 „ 3,30	3,—	3,0	1,5	22	11
VI	3,30 „ 3,90	3,60	3,6	1,8	26	13
VII	3,90 „ 4,50	4,20	4,2	2,1	30	15
VIII	4,50 „ 5,10	4,80	4,8	2,4	34	17
IX	5,10 „ 5,70	5,40	5,4	2,7	38	19
X	5,70 „ 6,30	6,—	6,0	3,0	42	21
XI	6,30 „ 7,—	6,60	6,6	3,3	46	23
XII	über 7,—	7,20	7,2	3,6	50	25

Der Einzug der Beiträge findet wie bisher mit dem Krankenversicherungsbeitrag durch die Allg. Ortskrankenkasse statt und zwar jeweils zu Beginn eines neuen Monats für die vergangene Einzugsperiode.

Calw, den 3. Dezember 1924.

Für den Verwaltungsausschuß des Arbeitsnachweises:

Ridderer. Berner.

Wer gar nicht wählt, wählt ohne es zu wissen und zu wollen, trotzdem, und vielleicht gerade das, was er bei näherer Besichtigung der Verhältnisse am wenigsten gewählt hätte. Man muß sich wohl oder übel für eine Partei entscheiden, selbst wenn man die Pflicht des Staatsbürgers zu wählen für sich als eine unverbindliche betrachtet.

Wahlrecht ist Wahlpflicht.

Sozialdemokratische Partei.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr, spricht in öffentlicher

Wählerversammlung

im Saal der Restauration Weiß Herr Gem.-Rat Engelhard-Stuttgart über

Der Kampf um den neuen Reichstag Wähler, Männer und Frauen, kommt zahlreich in diese Versammlung.

Freie Aussprache.

Freitag, 12. Dezember, abends 8 1/2 Uhr im

Bad. Hof Kammermusikabend

Wendlingquartett

unter Mitwirkung von Hans Köhler (Bratsche) Streichquintette von Brahms und Mozart.

Karten zu 3 und 2 Mark Vorverkauf: Buchhandlung Häubler.

Oberreichenbach.

Alle im Jahre 1874 Geborenen von hier und Umgebung feiern am Sonntag, den 7. Dezember, von nachmittags 2 Uhr an im „Hirsch“ in Oberreichenbach

50er-Feier

wozu sämtliche Altersgenossen und -Genossinnen mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen werden.

Mehrere Altersgenossen.

Fahrnisversteigerung.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen

Marie Böckle, Meggergasse 328.

verkaufe ich im Auftrag am Samstag den 6. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr

Manns- und Frauenkleider, Schreinwerk, 1 Kommode, Kästen, 1 Soja, Sejel und Stühle, 1 Nähmaschine, (System Singer), Betten, Faß u. Bandgeschirr, Züher, etwas Handwerkzeug, einige Ztr. Kartoffeln, Most, sowie allg. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Selma Lagerloos, Niels Holgersens wunderbare Reise mit den Wildgänsen. Vorrätig in der Buchhandlung Häubler.

Echt arabisch. Mocca-Kaffee

roh und jede Woche frisch gebrannt bei

Carl Serva Fernspr. 120.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfeht R. Hauber.

Teinach.

Bodenöl, Zentrifugenöl, Nähmaschinenöl, Maschinenöl, Bodenwachs, Bodenbeize, Schuhfett, Schuhcreme, Stahlspäne, Bürstenwaren, Seifen

empfeht billigst

Hch. Zerweckh.

Freitag Abend 8 Uhr findet im „Badischen Hof“ öffentliche

Wählerversammlung

statt.

Stellungnahme der Kommunisten zur Reichstagswahl.

Referent: Landtagsabgeordneter Bauer.

Freie Aussprache.

Kommunistische Partei Deutschlands Ortsgruppe Calw.

Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. Dezember halte ich



Mehlsuppe

und lade hiezu höflichst ein

Carl Waidelich

zum „Rößle“

Gebrauche

Ata - und im Haus steht's stets bei Dir wie Sonntag aus. - Mit

Ata

kannst Du alle Sachen bligblank u. appetitlich machen.

Erstklassige, Hohenloher



Schweine

hat dauernd zu verkaufen

Christian Hauf zum „Schwanen“ Unterhaugstett.

Am Samstag, den 6. Dezember, abends 8 1/4 Uhr,

spricht im Dreiß'schen Saale Herr

Dipl.-Landwirt Lauber-München über

Das Dreigestirn am deutschen Firmament.

Jeder wahlberechtigte Einwohner der Stadt ist herzlich eingeladen; ganz besonders laden wir diejenigen Volksgenossen ein, die über unsere vaterländischen und sozialen Ziele noch im Unklaren oder von anderer Seite falsch beeinflusst sind.

Freie Aussprache

Ortsgruppe Calw

der National-Sozialistischen Freiheitsbewegung Groß-Deutschlands.

W. D. B.

Ortsgruppe Calw.

Zusammenkunft

Heute Donnerstag den 4. Dezember, abends 8 Uhr im „Bürgerstübli“. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Schirme und Stöcke

in großer Auswahl!

versilberte Bestecke

Schmuck- und Geschenk-Artikel

zu billigst gestellten Preisen bei

Nane Gengenbach Wwe.

Lederstraße 98.

Zum Austragen

unseres Blattes suchen wir auf 1. Januar

geeignete Person.

Wahlaufruf!

Die nationalistischen Phrasennebel der Rechtsparteien sind zerstoßen. Von all den Versprechungen und Verheißungen der Rechten ist nichts verwirklicht worden. Württemberg ist das beste Beispiel dafür. Zur Macht gekommen, hat Bazille alles das gutgeheißen, was er bei seinen Vorgängern angeklagt hat. Nichts von steuerlichen Erleichterungen ist zu spüren. Die Aufwertung wird im Interesse des großen Besitzes sabotiert. Dieselben Leute, die den Politikern der Verkündigung und Völker-versöhnung die nationale Ehre absprachen, sind heute bereit, Erfüllungspolitik zu treiben.

Die Deutschnationalen haben nach den Worten Bazilles „Das Gefühl nationaler Ehre überwunden“, um die Macht im Staate zur Niederhaltung und Ausbeutung des Volkes zu erringen.

Deutschnationale und Deutsche Volkspartei sind die Klassenkämpfer der Großagrarier und der Schwerindustrie.

Das Ziel der Reaktion geht auf Errichtung des Bürgerblocks unter deutschnationaler Führung. Er soll die Verewigung der Herrschaft des Großgrundbesitzes und der Schwerindustrie über Bauernschaft und Arbeiter bringen. Zur Erreichung dieser Ziele ist ihm der Kleinbauer gerade recht. Die preußischen Junker und Schlotbarone haben in den Körner und Dingler ihre gefälligen Helfer gefunden, die die kleinen Landwirte zum Gefolge der Deutschnationalen erniedrigen, von denen man bei uns nichts wissen will. Druckereibesitzer und Kohlenhändler spüren es freilich nicht, wenn

es dem kleinen Bauersmann schlecht ergeht. Er läßt sich für den Schutz Zoll einfangen, und doch ist der

hohe Schutz Zoll der Ruin der kleinen und mittleren Bauernschaft!

Fast fünf Millionen deutscher Landwirte sind nicht imstande, aus den Erzeugnissen der eigenen Güter ihren Bedarf an Frucht zu decken. Sie alle müssen Getreide kaufen, wie jeder andere Verbraucher auch. Sie alle bezahlen den Schutz Zoll, zahlen damit Liebesgaben an die Großgrundbesitzer mit dem Ertragnis ihrer Mühe und ihres Schweiges. Die freilich freuten sich, in den schwäbischen Bauern eine so willige Gefolgschaft gefunden zu haben. All die kleinen Bauern, die ihre Kinder in die Fabrik schicken, werden am eigenen Leibe spüren, daß die Arbeiterlöhne keine Kaufkraft haben, wenn der deutsche Markt ruiniert wird, weil die Industrie nichts mehr billig ausführen kann. Und doch sollten sie vor allen andern es wissen, daß

Stadt und Land zusammengehören,

daß sie nur die Geschäfte der Großgrundbesitzer besorgen, wenn sie sich gegen die anderen Arbeitenden in Stadt und Land verhegen lassen.

Die Politik des Württembergischen Bauernbundes wird von den Interessen der preußischen Großagrarier bestimmt. Diese Politik aber ist der Untergang des schwäbischen Bauernstandes. Darum:

Fort mit den falschen Freunden vom Bauernbund!

Wählt sozialdemokratisch!

Drei Striche



mit der Bürste und die Stiefel sind blitzblank! Man muß aber **Schuhkrem Pilo** dazu nehmen.

Wunschzettel!

Solinger Stahlwaren:

Scheren jeder Art
Brot-, Schlacht- und
Küchenmess., Stähle
EB- und
Dessertbestecke
v. einf. b. ist. Ausführung
Messer-
putzmaschinen

Siletts, Taschen-
messer, Rasiermess.
Rasiergarnituren
und Utensilien
Haar-
schneidemaschinen
Bartmaschinen usw.

Tafelgeräte

in vernickelt, nickelpoliert, Alpaka poliert und Alpaka versilbert:

Kaffe- und Likörservice, Kaffee- und Tee-
maschinen für Spiritus u. elektrisch, Torten-
platten, Brotkörbe, Rauchgarnituren, Rauch-
tische, Teetische und Teewagen
Bestecke aller Art, vom einfachsten Kaffee-
löffel bis zum feinsten vollst. Besteckkasten

Besteckhaus P. Einsele

Zerrenner- und Lammstraße
Fernsprecher 1894

Pforzheim.

Landw. Bezirksverein Calw.

Auf Lager ist:

Thomasmehl	Rochsalz
Kaifalz	Futtermehl
Rainit	Futterkalk
Ammoniak	Hajer
Kalkstickstoff	Speisekartoffeln

Ausgabe Mittwochs und Samstags.
Die Geschäftsstelle.

Haar-Uhrketten



fertigt in bekannter Güte
zu Friedenspreisen.
Friseur Odermatt
neben der katholischen Kirche.

Guterhaltenes Sofa

mit neuem Bezug, unter zwei die Wahl, verkauft preiswert
Otto Weißer
Sattlerei und Polstergeschäft, Kronengasse.

Sein Frühstück

Kinder essen am liebsten ein dick gestrichenes Butterbrot. Gönnen Sie ihnen diese Freude, denn gute Nahrung gibt ihnen in der kälteren Jahreszeit die nötige Widerstandskraft.

Ein reichlich gestrichenes Brot kann jetzt jedes Kind bekommen, seit die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ für 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung erhältlich ist.

„Schwan im Blauband“ eignet sich für Kinder besonders durch ihre leichte Verdaulichkeit.

Schwan im Blauband

frisch gekirnt

Zur jetzigen Gebrauchszeit

empfehle ich:

Rübenmühlen, Rübenschneider
in verschiedenen Ausführungen

Kreissägen mit Schiebetisch
Kartoffelwäscher

eigenes Erzeugnis, in bester Ausführung

Wilh. Wackenhuth :: Calw



Brillantes Weihnachtsgeschenk!

5 Aluminiumtöpfe mit Deckel Mk. 8.50
franko Haus, Barkasse oder Nachnahme
Inhalt 1/2, 1, 2, 3, 4 Liter

Metallindustrie H. Seuthe, Holthausen
bei Plettenberg Str. 87

3000 qm Fabrikräume, Firma besteht ca. 25
Jahre / Jederz. Zurücknahme / Inzerat einfind

Garantierte Dauerbrandöfen!

Gleichmäßig erwärmte
Zimmer und Kachelöfen ersetzend

Zimmeröfen Kochöfen
Fabriköfen
Wirtschaftsöfen

Waschkessel Kochherde

Vergleichen Sie meine besonders niedrigen Preise.
Wiederverkäufern Sonderpreise.

H. Kilsheimer Nachf., Pforzheim
Eisenhandlung 13 Leopoldstraße 13.

Sendel deutsche Zeitungen ins Ausland!

Schürzen aller Art in großer Auswahl

Ärmelschürzen Trägerschürzen
Wienereschürzen, Holländerschürzen

Hauschürzen aus den verschiedensten Stoffen
in eleganten Macharten

Schwarze Panamaschürzen f. Kinder u.
Erwachsene

Weißer Schürzen für Kinder u. Erwachsene

Farbige Kinderschürzen in allen Größen

Knabenschürzen in reizenden Formen

Paul Röchle, am Markt, Calw.

Blumenkohl, Tomaten, Spinat, Wirsing, Weißkraut, Blaukraut, Schwarzwurzeln, Gelbe Rüben, Rote Rüben, Zwiebel Sellerie, Meerrettig empfiehlt

Chr. Hägele.

Unterzeichneter verkauft
eine 36 Wochen trüchtige



M. Kentschler S.B.
Schmiech.



Empfehle mein Lager in

Brillen und Zwickern in jeder
in jeder Fassung

Brillengläser in allen Schleiarten nach
ärztlichem Rezept, ferner

Barometer, Thermometer

Reißzeuge in schöner
Auswahl

R. Zahn, u. Optiker, Calw.

Neue Fahrpläne

sind in der Druckerei dieses Blattes
erhältlich das Stück zu
10 Pfg.